



**„Gebrochen,
aber nicht zerbrochen!“**

Vor einigen Tagen waren meine Frau und ich am schönen Idasee in Idafehn joggen. Beim Auslaufen blieb meine Frau unvermittelt stehen und sagte dann zu mir: „Schau mal!“, und zeigte dann auf einen blühenden Ast. Erst verstand ich gar nicht, was sie meinte, aber dann sah ich es auch. Während alle Äste des Busches dicht mit Blüten besetzt waren, die leuchtend weiß blühten, waren an diesem Ast nur 4-5 kleine Blüten zu sehen, alle anderen Flächen des Astes waren kahl. Irgendjemand, vielleicht der Wind, vielleicht ein Spaziergänger oder auch ein spielendes Kind, hatte diesen Ast abgeknickt und so hing er merkwürdig verbogen am Busch herab. Meine Frau meinte dann, das wäre doch ein gutes Bild für eine Andacht in dieser Zeit. Der Ast sei gebrochen, aber er habe

das Blühen noch nicht aufgegeben. Ich finde, meine Frau hat recht. Der angeknackste Ast ist nicht gänzlich zerbrochen und hat deshalb das Blühen noch nicht aufgegeben, auch wenn seine Kraft nur noch ganz klein zu sein scheint.

Mir fiel zu diesem kleinen Erlebnis dann auch noch eine bekannte Bibelstelle ein: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“ (Jesaja 42,3). Der Prophet meint damit den „Knecht Gottes“, Christinnen und Christen erkennen in dieser Bibelstelle bereits einen Hinweis auf Jesus, der viele Jahre später gesagt hat: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20).

Es sind fast nur schlechte Nachrichten, die uns in diesen Tagen erreichen. Immer mehr Menschen stecken sich weltweit mit dem Virus an und viele sind schon daran gestorben. Wir machen uns Sorgen um uns und oft noch mehr um unsere Lieben, besonders wenn sie bereits ein höheres Lebensalter haben. Viele wirtschaftliche Existenzen sind bedroht, Hamsterkäufe sind allerorten zu beobachten, Verschwörungstheorien und Gerüchte machen die Runde und Endzeitstimmung macht sich breit. Jetzt braucht es Stimmen der

Worte, die Mut machen...

Klarheit, der Mäßigung, der Mahnung, der Vernunft und der Ermutigung. Die Ansprache unserer Bundeskanzlerin am Abend des 18. März im Fernsehen empfand ich als eine solche Stimme. Sie hat kein Öl ins Feuer gegossen, sondern einen Weg aufgezeigt, wie es vorläufig weitergehen kann und auch muss.

Genauso wichtig aber sind in dieser Zeit Worte des Trostes. Die oben erwähnte Bibelstelle aus dem Jesajabuch ist ein solches Trostwort. Unser Herr und Bruder Jesus Christus, der als Auferstandener unter uns gegenwärtig ist, er kann und will uns die Kraft geben, die wir jetzt brauchen, wenn unsere Körper und/oder Seelen gerade angeknackst sind. Auch wenn wir gerade nicht vor Freude strahlen, so kann doch noch etwas in uns zum Blühen kommen. Z.B. das, was der Apostel Paulus Glaube, Hoffnung und Liebe nennt (1.Korinther 13,13). Ich bin davon überzeugt, diese drei sind stärker als Angst, Sorgen und Zweifel, auch wenn letztere zur Zeit zu dominieren scheinen. Und ich wünsche Ihnen, dass sie spüren, wie nah ihnen unser Gott gerade in diesen Tagen ist, um sie zu trösten und aufzurichten.

Ihr Pastor Florian Bortfeldt, Idafehn
kirche-idafehn@t-online.de

Niederdeutsche Übertragung von
Annegret Peters / Hude

Broken, aver nich tweibroken!

Dat is ´n paar Daag her, dor weer ik mit mien Froo an den moijen Idasee in Idafehn joggen. Wi weern just dorbi dat to ´n Enn so ´n beten sinniger angahn to laten, dor bleev mien Froo op ´n Mal stahn un see to mi: „Kiek mal!“, un wies op een Twieg. Eerst heff ik dat gar nich verstahn, wat se mi seggen wull, aver denn heff ik dat ok sehn. De hele Busch weer full von witte, wiethen lüchten Bleuden. Jedeen Twieg dicht full. Blots düsse eene Twieg harr blots 4 – 5 lütte Bleuden, de Rest weer kahl. Wer ok jümmer, vielleicht de Wind, vielleicht Lüüd op ehren Spazeergang oder een Kind bit ´t Spelen, harr den Twieg afknickt. Nu hung he wunnerlich verbogen von den Busch daal. „Dat weer doch een godet Bild för een Andacht in düsse Tied! De Twieg is broken, aver he hett dat Bleuden noch nich opgeven!“ see se. Ik finn, mien Froo hett recht. De anbroken Twieg is nich heel un deel twei, un dorum hett he dat Bleuen noch nich opgeven. Ok wenn dat so utsüht, as wenn sien Kraft blots noch heel lütt to ween schient.

Mi is bi de Gelegenheit denn ok noch een bekannte Bibelsteed infullen: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“ (Jesaja 42,3). De Prophet meent dormit den „Knecht Gottes“, Christinnen un Christen seht in düsse Bibelsteed al eenen Vervies op Jesus, de vele Johren later seggt hett: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20)

Worte, die Mut machen...

Dat sünd meist blots schlechte Narichten, de wi in düsse Daag to hörn kriegt. Jümmer mehr Minschen steckt sik weltwiet mit den Virus an un dor sünd al ´n ganze Reeg an sturven. Wi maakt us Sorgen um us un faken noch mehr um de Minschen de us leev sünd, sünnerlich, wenn se al wat oller sünd. Vele Minschen sind in Gefahr, ehre wirtschaftliche Existenz to verlehren, „Hamsterkäufe“ kann een allerwegens sehn, „Verschwörungstheorien“ un Gerüchten gaht um un „Endzeitstimmung“ maakt sik breed. Wi bruukt nu dringend klare Stimmen, de de Lüüd opropen doot, sik to mäßigen, de mahnt, to Vernunft oproopt un de Moot geevt. De Anspraak von use Bundeskanzlerin, in ´n Feernsehn heff ik as so een Stimm wahrnahmen. Se hett kien Öl in ´t FÜR goten, sünnern een Weg wiest, wo dat in de nächste Tied wieter gahn kann un ok mutt.

Just so wichtig sünd in düsse Tied aver ok Wöör, de Trost geevt. De baven beschreven Bibelsteed ut dat Jesajabook is so een Trostwoort. Use Herr un Broder Jesus Christus, eens operstahn un vandagen unner us gegenwärtig, de kann un will us de Kraft geven, de wi just nu bruukt, wo use Körper un/oder use Seelen anbroken sünd. Ok wenn wi just nu nich för Freud strahlen doot, dor kann doch noch wat in us to ´n Bleuhen kamen. To ´n Bispill dat, wat de Apostel Paulus „Glaube, Hoffnung und Liebe“ nömen deit. (1. Korinther 13,13) Ik bün dorvon övertüügt, dat düsse dree mehr Kraft hebbt as Angst, Sorg un Twiefel, ok wenn de in ´n Momang vörnān staht. Un ik much se wünschen, dat se spören köönt, wo nah use Gott bi us is, just in düsse Daag, um us Trost to geven un us optorichten.